

Auf Spurensuche für die Teamarbeit

Supervisorin Mirjam Egli-Rohr entschlüsselt die Zusammenarbeit von Teams auf Foxtrails und unterstützt sie dabei, die gewonnenen Erkenntnisse gewinnbringend zu nutzen.

Wie läuft ein Teamentwicklungstag mit Foxtrail ab?

Nach einer differenzierten Vorbesprechung mit der Institution im Vorfeld startet der Tag für das Team mit einem Foxtrail. Dies ist ein sehr lustvolles und gemeinschaftsbildendes Erlebnis. Ich bin in dieser Phase vor allem die aussenstehende Beobachterin. Die anschließende Reflexionsarbeit mit verschiedensten lösungsorientierten Methoden ermöglicht es, das eigene Verhalten und die Dynamik im Team zu reflektieren und die Erfahrungen aus dem Foxtrail zur Weiterentwicklung des Teams zu nutzen.



Was hat Sie auf die Idee gebracht, Foxtrails zur Teambildung zu nutzen?

Meine eigenen positiven Outdoor-Erfahrungen. Professionell bearbeitet, kombiniert der Tag Spass mit einer nachhaltigen Verbesserung der Zusammenarbeit.

Was trägt zur Verbesserung bei?

Beim Foxtrail lassen sich Ziele nur gemeinsam erreichen. Müssen zum Beispiel drei Knöpfe an unterschiedlichen Orten gleichzeitig gedrückt werden, braucht es dafür mehr als eine Person. Auf solche Metaphern kann man später zurückgreifen. Ausserdem nehmen Teilnehmende beim Bewältigen der Herausforderungen bewusst und unbewusst Rollen ein, welche anschliessend als Diskussionsgrundlage dienen.

Dieselben Rollen, die sie auch im Arbeitsalltag einnehmen würden?

Das ist unterschiedlich. Manchmal zeigen sie ganz neue Fertigkeiten, zum Beispiel, wenn die zündende Idee von der sonst sehr ruhigen Mitarbeiterin kommt. Diese Ressourcen zeige ich auf, damit sie für den Alltag nutzbar werden.

Bei der Spurensuche ein gemeinsames Vorgehen zu entwickeln, kann auch Unstimmigkeiten verursachen.

So ist es. Diese gilt es nachher aufzuarbeiten. Wo waren die wunden Punkte? Im Anschluss daran lässt sich das ganz bildhaft aufzeigen. Aus dem gezeigten Verhalten ergeben sich immer wichtige Erkenntnisse.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Es ist nicht immer ein Vorteil, direkt loszustürmen und dann vielleicht die falsche Richtung einzuschlagen. Manchmal lohnt es sich, sich zuerst Zeit zum Nachdenken zu nehmen. Eine vermeintliche Schwäche kann in der Zusammenarbeit auch eine Stärke

sein. Ausserdem stellen Teams oft fest, dass es eben das Miteinander ist, das ihre Arbeit auszeichnet.

Die Stärke des einen gleicht die Schwäche des anderen aus?

Was ich sagen kann, ist, dass fast alle im Laufe des Aktionsteils einmal einen Durchhänger haben. Dann übernehmen andere, die Dynamik verändert sich und es entwickelt sich eine neue Art der Zusammenarbeit. Grundsätzlich ist es in der Nachbearbeitung zielführender, Stärken zu fördern, als Schwächen zu beheben. Darauf baue ich auf.

Führt die Nachbearbeitung über den Nachmittag hinaus?

Das empfiehlt sich sehr. Nach dem Tag sind die meisten sehr offen und motiviert, die Erkenntnisse im Alltag umzusetzen. Damit diese Motivation genutzt werden kann, wird am Nachmittag die weitere Umsetzung konkretisiert.

Können auch grosse Institutionen einen solchen Team-Event planen?

Natürlich. Die Grösse wird bei der Wahl der Methoden berücksichtigt. Viele Institutionen können nicht ein ganzes Team auf einmal entbehren. Im Vorgespräch werden spezifische Bedürfnisse einbezogen, denn Teampflege ist auch als Zeichen der Wertschätzung wichtig. Umso mehr nach der schwierigen Corona-Zeit.

Foxtrails gibt es in unterschiedlichen Städten der Schweiz.

Um den Spuren des «Fuchses» folgen zu können, müssen unterwegs Codes geknackt und Rätsel gelöst werden.

Angebot von CURAVIVA Weiterbildung:

<https://bit.ly/FoxtrailTeamentwicklung>

